



Seilbahnen Schweiz  
Remontées Mécaniques Suisses  
Funivie Svizzere  
Pendicularas Svizras

# Saisonbilanz 2025/26

Frequentierung der Skigebiete

Laurent Vanat  
September 2026

## ◀◀ Auf den Spuren der ausgezeichneten Vorsaison ▶▶

Die letzten Saisons bestätigen, dass es dem Schweizer Skisport gut geht, auch wenn die strukturellen Herausforderungen der Branche weiterhin bedeutend bleiben. Die Wintersaison 2025/26 steht in der Kontinuität der ausgezeichneten vorangegangenen Saison. Trotz eines aussergewöhnlich milden und trockenen Winters haben die Schweizer Skigebiete erneut ihre Anpassungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Dank technischer Beschneieung, der Qualität der Pistenpräparation und der Rückkehr bedeutender Schneefälle gegen Ende des Winters blieben die Betriebsbedingungen während des grössten Teils der Saison zufriedenstellend. Die Frequentierung geht im Vergleich zum aussergewöhnlichen Niveau des Vorjahres leicht zurück, bleibt jedoch deutlich über den vor der Pandemie beobachteten Niveaus. Die Transporterträge halten sich noch besser als die Frequentierung und bestätigen die wirtschaftliche Stärke des Sektors. Die Saisonergebnisse machen jedoch zunehmende Unterschiede zwischen den Kategorien von Destinationen und den Regionen sichtbar und bestätigen gleichzeitig die entscheidende Bedeutung der Höhenlage, der Sicherung der Schneeeverhältnisse und der Anpassungsfähigkeit der Seilbahnunternehmen. Einige Höhepunkte der Saison:

- Die seit mehreren Jahren zu beobachtende positive Entwicklung wird in der Saison 2025/26 bestätigt.
- Mehrere Skigebiete verzeichnen einen neuen historischen Besucherrekord.
- Die grössten Skigebiete vereinen einen immer höheren Anteil am nationalen Gesamtgeschäft auf sich; sie bestätigen ihre bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Unwägbarkeiten.
- Die Skigebiete auf mittlerer Höhe sind nach wie vor am stärksten den Schwankungen der Schneeeverhältnisse ausgesetzt.
- Dynamische Preispolitiken verändern nach und nach die Interpretation der Entwicklung der Skipasspreise. Der von den Skifahrer:innen tatsächlich gezahlte Preis liegt jedoch weiterhin deutlich unter dem ausgewiesenen Tagespasspreis.
- Das Wallis bestätigt seine Rolle als widerstandsfähigste Region, während bestimmte Regionen in mittleren Lagen weiterhin anfälliger für winterliche Bedingungen sind.
- Die Besuchszahlen internationaler Gäste haben wieder ein Niveau erreicht, das seit mehr als zehn Jahren nicht mehr beobachtet wurde.

# Inhalt

|                                                        |           |
|--------------------------------------------------------|-----------|
| <b>DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE</b>                         | <b>2</b>  |
| <b>EINLEITUNG</b>                                      | <b>4</b>  |
| Die Skier-days, ein Leitindikator                      | 4         |
| Der Ticketertrag                                       | 5         |
| Methodik                                               | 5         |
| <b>FREQUENTIERUNG</b>                                  | <b>6</b>  |
| Skier-days 2025/26                                     | 6         |
| Abweichung der Skier-days nach Höhe der Stationen      | 8         |
| Abweichung der Skier-days nach Stationsgrösse          | 10        |
| Regionale Entwicklung                                  | 12        |
| Regionale Verteilung                                   | 16        |
| Aufteilung nach Stationsgrösse                         | 17        |
| Top 20                                                 | 18        |
| Frequentierung der übrigen Alpenländer                 | 19        |
| <b>UMSATZ</b>                                          | <b>20</b> |
| Branchenumsatz                                         | 20        |
| Abweichungen des Transportumsatzes nach Stationsgrösse | 21        |
| Umsatzentwicklung nach Regionen                        | 22        |
| Regionale Aufteilung                                   | 24        |
| Top 20                                                 | 25        |
| Preisentwicklung der Skipässe                          | 26        |
| Durchschnittspreis pro Skier-day                       | 27        |
| <b>SAISONPANORAMA</b>                                  | <b>29</b> |
| Saisonverlauf                                          | 29        |
| Saisondauer                                            | 31        |
| Entwicklung der ausländischen Kundschaft               | 33        |
| Situation im Beherbergungssektor                       | 37        |
| <b>SEILBAHNEN SCHWEIZ (SBS)</b>                        | <b>39</b> |
| <b>LAURENT VANAT</b>                                   | <b>40</b> |

## ◀ Grundlagen der Analyse ▶

### Die Skier-days, ein Leitindikator

Wie viele andere Freizeitanlagen misst auch eine Skistation<sup>1</sup> ihre Frequentierung an der Gästeanzahl. Die Frequentierung ist einer der wichtigsten Indikatoren für die jährliche Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Die Definition lautet: ein «Skier-day» (journée-skieur, Skifahrertag) ist der Tagesbesuch einer Person zum Ski- oder Snowboardfahren (oder einem vergleichbaren Sport) in einem Ski-gebiet, unabhängig vom bezahlten Tarif (Skier-days umfassen also alle Besuche mit Halbtages-, Tages-, Mehrtages- oder Saisonskipass und/oder Kinder-, Seniorenbillette oder Freikarten).

- Einzelfahrten für Fussgänger werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.
- Gezählt werden Skier-days im Idealfall anhand des ersten Zutrittes durch das Drehkreuz.
- Existiert an der Talstation kein Drehkreuz, ist auch die Zählung anhand der Kassenabrechnung zulässig.
- Ungeachtet einiger Nuancen in der Praxis wirken sich die ermittelten Skier-days in der Regel nicht signifikant auf das Gesamtergebnis aus.
- Komplexer ist das Problem bei vernetzten Skigebieten, sofern die Seilbahnunternehmen die Werte separat ermitteln. Bewegen sich die Skifahrer am Berg von einem Skigebiet zum anderen, sind Mehrfacherfassungen möglich. Dank der modernen Ticketsysteme lassen sich diese allerdings trotzdem differenzieren. Darüber hinaus relativiert sich dieses Risiko, wenn die verbundenen Skigebiete als Ganzes betrachtet werden, was in der Regel der Fall ist.

<sup>1</sup> Der Begriff «Station» bezeichnet in diesem Dokument unterschiedslos die Wintersportgebiete, in denen mehrere Anlagen mit gemeinsamem Ticketverkauf konsolidierte Daten zur vorliegenden Untersuchung beigesteuert haben, und miteinander verknüpfte oder unverbundene Einzelorte, die ihre Daten vorzugsweise separat vorlegen. Mit Ausnahme einiger Walliser Betriebe übermitteln die meisten Skigebiete ihre Daten konsolidiert.

# Der Ticketertrag

Traditionell in der Saisonbilanz<sup>2</sup> als «Transportumsatz» bezeichnet, umfassen der Ticketertrag die Einnahmen aus dem Verkauf aller Arten von Skipässen. Er beinhaltet zudem die Ausgleichszahlungen aus Tarifverbünden und Mehrgebietskipässen für die Nutzung der Anlagen und Pisten durch deren Inhaber:innen.

## Methodik

Einige Schweizer Seilbahn- und Skiliftunternehmen melden die Daten für diese Analyse unmittelbar im Online-Erfassungssystem «Seilbahn-Benchmark» von Seilbahnen Schweiz (SBS). Die Angaben der verbleibenden Seilbahnunternehmen werden direkt mittels Fragebogen erhoben. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen und den vorliegenden Informationen der letzten Jahre werden die Zahlen auf Plausibilität geprüft, doch wird bei den Stationen keine formelle Kontrolle durchgeführt. Da die hier analysierten Daten aus vielen unterschiedlichen Quellen stammen, kann ihre Homogenität trotz aller Bemühungen um Kohärenz nicht restlos garantiert werden.

Die Analyse stützt sich auf die Zahlen von 174 Betreibern, die 151 Skigebiete vertreten<sup>3</sup>, von insgesamt 175 erfassten Skigebieten<sup>4</sup>, die 98% der gesamten Skier-days der Wintersaison 2025/26 abdecken. Für den Rest, d.h. 2% der Besuchszahlen, wurden Schätzungen auf der Grundlage möglichst vieler verfügbarer Kriterien unter Berücksichtigung der individuellen Merkmale der Skigebiete vorgenommen.

Analysiert wurden die Zahlen für die Wintersaison 2025/26 mit Ausnahme von Saas-Fee und Zermatt. Da diese beiden Destinationen als einzige in der Schweiz auch über Sommerskigebiete verfügen, wurden bei ihnen die Skier-days der Sommersaison 2025 mitberücksichtigt.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Daten der Seilbahnunternehmen im Rahmen der vorliegenden Untersuchung absolut vertraulich behandelt werden<sup>5</sup>. Sie können deshalb auch auf Anfrage nicht an Dritte weitergegeben werden.

<sup>2</sup> In diesem Dokument auch einfach als «Umsatz» oder «Transportertrag» bezeichnet.

<sup>3</sup> Einige Skigebiete haben mehrere Betreiber.

<sup>4</sup> Diese Gesamtzahl ist seit der letzten Saisonbilanz um eine Einheit gesunken, da die Daten von Churwalden-Pradaschier in das Skigebiet Arosa Lenzerheide integriert wurden. Es handelt sich also nicht um das Verschwinden eines Skigebiets, sondern um eine statistische Zusammenfassung.

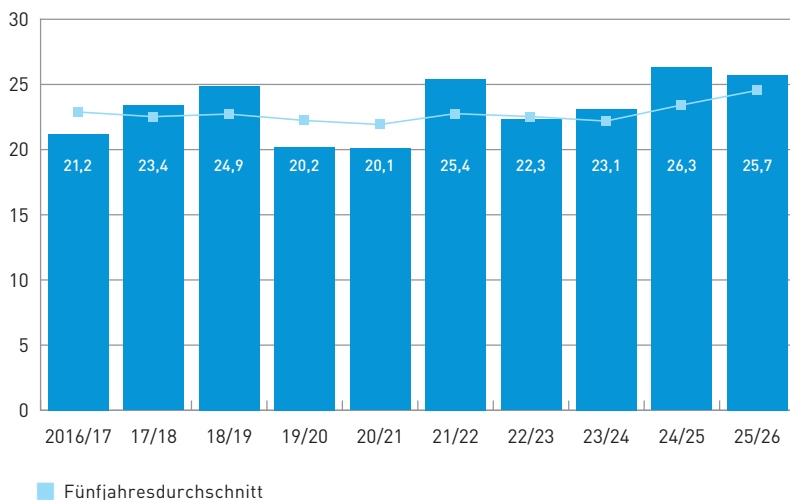
<sup>5</sup> Sämtliche bei den Seilbahnunternehmen erhobenen Daten werden zusammengefasst, mit Ausnahme der 20 Unternehmen, die die meisten Skier-days verzeichnet haben (Top 20).

## « Eine zweite erfolgreiche Saison in Folge »

### Skier-days 2025/26

Der Winter 2025/26 war von wechselhaften Wetter- und Schneebedingungen geprägt, die einmal mehr die Unterschiede in der Widerstandsfähigkeit der Ski-gebiete je nach Höhenlage und Absicherung der Schneebedingungen verdeutlichten. Insgesamt blieben die Bedingungen jedoch ausreichend günstig, sodass die Branche erneut eine sehr erfolgreiche Saison verzeichnen konnte. Erneut vermeldeten mehrere Skigebiete in der vergangenen Saison historische Besucherrekorde <sup>6</sup>.

Entwicklung der Wintereintritte der Schweizer Skistationen (Millionen Skier-days)



Die Saison 2025/26 verzeichnete insgesamt **25,7 Millionen Skier-days**, was einem Rückgang von 2,3% gegenüber der Vorjahressaison, aber einem Anstieg von 9,7% gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt entspricht.

<sup>6</sup> Was die Skier-days betrifft, verzeichneten 11% der Schweizer Skigebiete im Winter 2025/26 ihr bestes Ergebnis seit mindestens 20 Jahren.

Auch wenn die Frequentierung im Vergleich zur Vorjahressaison insgesamt leicht rückläufig sind, waren nicht alle Skigebiete von negativen Auswirkungen betroffen:

- 49 Skigebiete verzeichneten im Vergleich zum vorangegangenen Winter einen Anstieg der Frequentierung;
- 114 Skigebiete verzeichneten im Vergleich zum Vorwinter einen Rückgang der Frequentierung (abgesehen von geschlossenen Stationen);
- 12 Skigebiete blieben aufgrund ungenügender Schneeverhältnisse oder wirtschaftlicher Probleme geschlossen (gegenüber 7 in der vergangenen Saison).

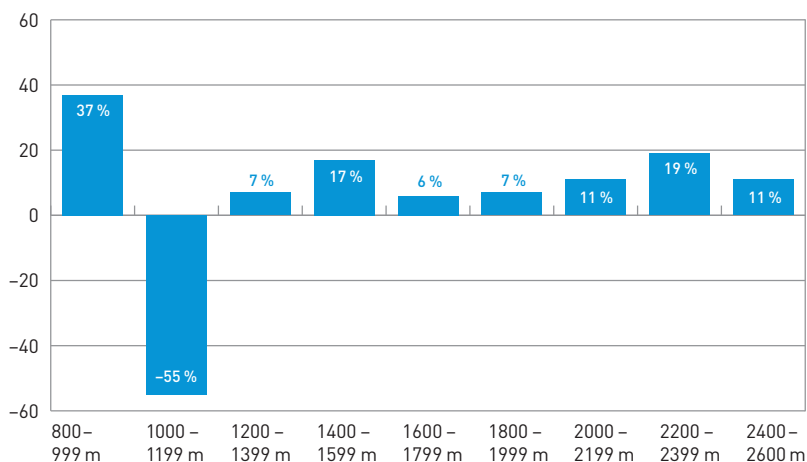
Zwar ist es richtig, dass die Frequentierung der Schweizer Skigebiete in den letzten 30 Jahren in mehreren aufeinanderfolgenden Wellen zurückgegangen ist, wobei der letzte Rückgang im Zeitraum von 2009/10 bis 2016/17 besonders ausgeprägt war, doch war bereits seit dem 2017/18 einsetzenden Aufschwung (mit Ausnahme der beiden Covid-19-Saisons) eine gewisse Stabilisierung zu beobachten. Nach der hervorragenden Saison 2024/25 treiben die Ergebnisse der Saison 2025/26 den Fünfjahresdurchschnitt erneut nach oben, obwohl dieser noch eine der Covid-19-Saisons umfasst. Diese Trendwende ist bemerkenswert, da die Besuchszahlen der Saison 2025/26 um 13 % über dem Fünfjahresdurchschnitt vor der Corona-Pandemie liegen.

Langfristig steht die Branche weiterhin vor verschiedenen strukturellen Herausforderungen, darunter der demografische Wandel, Veränderungen im Freizeitverhalten, die wirtschaftliche Lage der wichtigsten Herkunftsmärkte sowie die Auswirkungen des Klimawandels. Hinzu kommen die Schwierigkeiten bei der Sicherstellung des Nachwuchses, insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Erlernen des Skifahrens im schulischen Rahmen heute eine geringere Bedeutung hat als früher.

# Abweichung der Skier-days nach Höhe der Stationen

Die Saisonbedingungen wirkten sich je nach Höhenlage unterschiedlich auf die Skigebiete aus<sup>7</sup>.

**Skier-days 2025/26 im Vergleich zum Fünfjahresmittel nach Höhenlage der Stationen  
(prozentuale Abweichung der Skier-days)**



<sup>7</sup> Berücksichtigt wurden nur offene Skigebiete.

Die obenstehende Abbildung zeigt die Veränderung der Skier-days der Skigebiete im Vergleich zum Fünfjahresmittel in Abhängigkeit ihrer durchschnittlichen Höhenlage<sup>8</sup>.

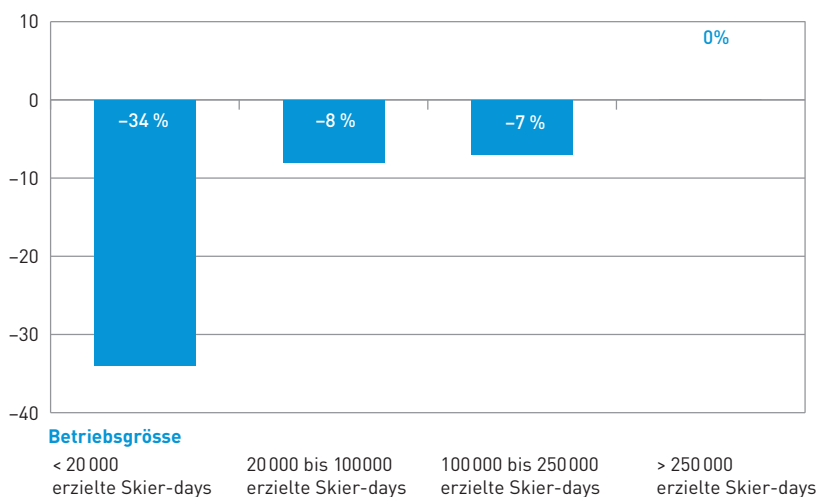
- Die Skigebiete unterhalb von 1000 Metern, die in den Saisons 2022/23 und 2023/24 stark gelitten hatten, verzeichneten relativ günstigere Bedingungen, auch wenn diese je nach Standort nur von kurzer Dauer waren. Es ist jedoch festzuhalten, dass diese Gruppe häufig eine sehr heterogene Situation aufweist, mit grossen regionalen Unterschieden und einer hohen Volatilität. Einige Skigebiete verzeichneten Frequentierungen über dem Fünfjahresdurchschnitt, während andere Rückgänge verzeichneten oder geschlossen blieben. Einige dieser Stationen hängen von Mikroklimata ab, die ihnen trotz der allgemein ungünstigen Gegebenheiten eine minimale Schneesicherheit gewährleisten können.
- Die Skigebiete zwischen 1000 und 1200 Metern scheinen am stärksten unter den Schneeverhältnissen der Saison gelitten zu haben. Sie verzeichneten ausnahmslos Rückgänge bei den Besuchszahlen, deren durchschnittliches Ausmass bei 55% lag.
- Die Skigebiete oberhalb von 1200 Metern weisen eine geringere Schwankungsbreite auf. Die Unterschiede zwischen den Höhenlagen lassen sich eher durch die geografische Lage und die spezifischen Skigebiete in den einzelnen Gruppen erklären als durch ein Phänomen, das streng mit der Höhenlage zusammenhängt.

<sup>8</sup> Hierbei handelt es sich um die durchschnittliche Höhe der Skipisten.

# Abweichung der Skier-days nach Stationsgrösse

Nur die sehr grossen Skigebiete blieben im Durchschnitt vom Rückgang der Frequentierung im Vergleich zur Vorjahressaison verschont<sup>9</sup>.

**Skier-days 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison nach Betriebsgrösse**  
(in% Abweichung der Skier-days)



- Als logische Folge der vorstehenden Feststellung zum Einfluss der Höhenlage sind Skigebiete in mittleren Lagen oft kleine Skigebiete, die in einer Saison weniger als 20 000 Skier-days verzeichnen. Sie sind am stärksten von erheblichen und mitunter heterogenen Schwankungen der Besuchszahlen betroffen. Von den 71 betroffenen Skigebieten betrug der durchschnittliche Rückgang der Frequentierung im Vergleich zur vorherigen Wintersaison 34 %, dennoch konnten 13 Skigebiete ihre Zahl an Skier-days steigern.
- Die mittelgrossen Skigebiete (20 000 bis 100 000 Skier-days pro Saison) und die grossen Skigebiete (100 000 bis 250 000 Skier-days pro Saison) waren von den Bedingungen der Saison in ähnlichem Ausmass betroffen und verzeichneten einen Rückgang der Frequentierung um 8 % bzw. 7 %.

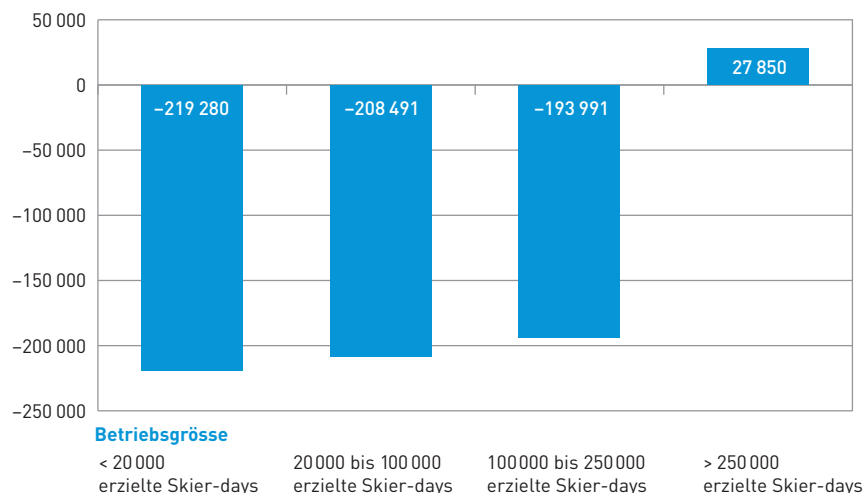
<sup>9</sup> Die Besuchszahlen während der Saison 2025/26 sind ausschlaggebend für die Klassierung.

- Die sehr grossen Skigebiete (mit mehr als 250 000 Skier-days pro Saison) waren als einzige insgesamt weitgehend unempfindlich gegenüber den Witterungsbedingungen. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass sie sich in der Regel in Höhenlagen befinden, in denen die natürlichen Voraussetzungen ohnehin günstiger sind. Sie sind daher weniger von klimatischen Schwankungen betroffen und weisen im Allgemeinen einen hohen Anteil an Übernachtungsgästen auf, deren Nachfrage weniger volatil ist als jene von Tagesausflüglern. Insgesamt lag die Nachfrage in diesen Skigebieten somit auf dem Niveau der vorhergehenden Saison.

In allen Grössenkategorien von Skigebieten gibt es jedoch einzelne Ausnahmen, deren Entwicklung der Nachfrage im Vergleich zur vorhergehenden Saison entgegen dem Durchschnitt ihrer jeweiligen Kategorie verlief.

Auch wenn die prozentualen Schwankungen bei kleinen und mittelgrossen Skigebieten oft grösser sind als bei grossen und sehr grossen Skigebieten, haben sie nicht immer die gleichen Auswirkungen auf die Frequentierung. Da der Rückgang der Besuchszahlen im Vergleich zur Vorjahressaison 2025/26 jedoch relativ gering ausfällt, verteilt sich dieser nahezu gleichmässig auf alle Skigebietsgrössen, mit Ausnahme der sehr grossen Skigebiete, die insgesamt sogar einen leichten Überschuss verzeichnen.

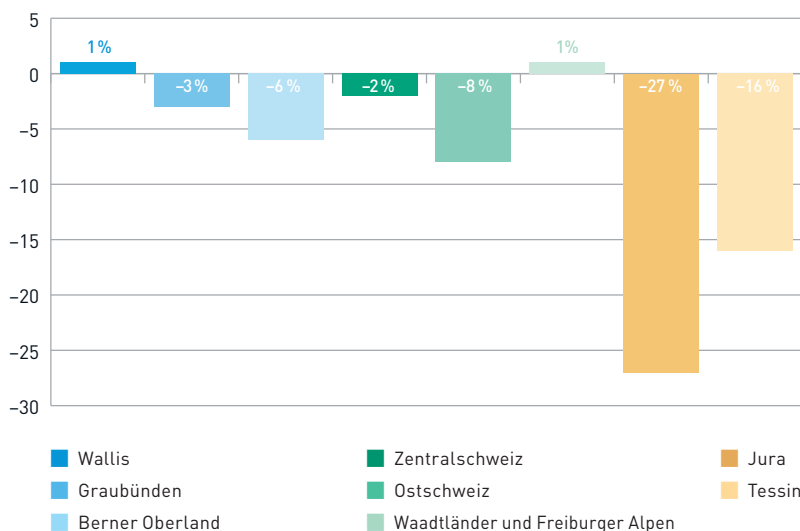
**Abweichung des Skier-days 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison nach Betriebsgrösse**



## Regionale Entwicklung

Mit Ausnahme des südwestlichen Teils der Schweiz war im Winter 2025/26 in allen anderen Regionen ein deutlicher Rückgang der Frequentierung zu verzeichnen. Wie so oft ist dieser Rückgang im Arc jurassien und im Tessin stärker ausgeprägt.

**Skier-days 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison nach Region (in % Abweichung des Skier-days)**



Es überrascht wenig, dass die Regionen mit den meisten mittelgrossen oder kleinen Skigebieten am stärksten von den Saisonbedingungen beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den Skier-days sind in diesen Regionen in der Regel grösser als im Schweizer Durchschnitt. Die Saison 2025/26 weist jedoch gewisse Nuancen auf: Nur das Wallis sowie die Waadtländer und Freiburger Alpen verzeichnen eine positive Entwicklung, während die durchschnittliche Schwankung in der Schweiz negativ ist. Die regionalen Unterschiede lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Langfristig lässt sich feststellen, dass das Wallis mit einer durchschnittlichen Höhenlage seiner Pisten von über 2000 Metern seine Position als eine der widerstandsfähigsten Regionen des Landes bestätigt, mit einem Anstieg sowohl gegenüber der Vorjahressaison (1,2%) als auch gegenüber dem Fünf-

jahresdurchschnitt (+13,2%). Diese Region profitiert sowohl von der höchsten durchschnittlichen Höhenlage als auch vom grössten Bestand an Zweitwohnungen, was ihre Resilienz stärkt. Die stabile Entwicklung der Logiernächte unterstreicht zudem die wichtige Rolle der Feriengäste.

- Graubünden, dessen Pisten auf einer durchschnittlichen Höhe von knapp unter 1900 Metern liegen, verzeichnete eine eher ungünstige Saison 2025/26 mit einem Rückgang der Frequentierung um 3,3%, auch wenn die Region im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt dennoch ein Plus von 5,4% verzeichnet. Die Tatsache, dass die Logiernächte stabil geblieben sind, deutet darauf hin, dass die Übernachtungsgäste der Situation besser standgehalten haben als die Tagesgäste.
- Das Berner Oberland, dessen Skigebiete mit einer durchschnittlichen Höhe von etwa 1350 Metern stärker von den Saisonbedingungen abhängig sind, verzeichnet mit einem Rückgang der Besuchszahlen um 6,1% einen stärkeren Einbruch als die beiden anderen grossen Regionen. Im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt liegt die Region jedoch weiterhin um 6,5% im Plus. Der Rückgang der Frequentierung steht im Gegensatz zu einer leichten Zunahme der Hotelübernachtungen, was die Sensibilität der Tagesgäste gegenüber den Betriebsbedingungen der Skigebiete bestätigt.
- Bei einer ähnlichen durchschnittlichen Höhenlage (1300 Meter) verzeichnet die Zentralschweiz einen Rückgang zur Vorjahressaison, der sehr nahe am Schweizer Durchschnitt liegt (-2,3%), jedoch einen starken Anstieg im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt (19,3%). Die Region ist stark von der Kundschaft aus der näheren Umgebung abhängig, was sie anfällig für die jeweiligen saisonalen Bedingungen macht. 2025/26 bleibt jedoch aus längerfristiger Perspektive eine gute Saison.
- Die Ostschweiz, deren Skigebiete vorwiegend auf mittlerer Höhe liegen (durchschnittliche Höhe 1150 Meter), verzeichnet einen erheblichen Rückgang der Frequentierung (-8,5% gegenüber der Vorjahressaison und -2,4% gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt). Dies spiegelt die Anfälligkeit ihrer Skigebiete auf mittlerer Höhe wider, in einer Region, in der der Schneemangel besonders spürbar war und die Frequentierung stark von Tagesgästen abhängt.
- Die Waadtländer und Freiburger Alpen (durchschnittliche Höhe 1425 Meter) verzeichneten eine hervorragende Saison mit historischen Besucherrekorden in einigen Skigebieten. Die Region stellt eine der positiven Ausnahmen der Saison dar, mit steigenden Besuchszahlen (+1,3% gegenüber der Vorjahressaison und +15,1% gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt), gestützt durch einen Anstieg der Hotelübernachtungen. Die starke Nachfrage im Zusammenhang mit dem Magic Pass macht sich in diesen Regionen deutlich bemerkbar.

## FREQUENTIERUNG

- Die Skigebiete des Arc jurassien, die besonders empfindlich auf milde Winter reagieren (durchschnittliche Höhe 1200 Meter), verzeichneten den stärksten Rückgang aller Schweizer Regionen (–26,6 % gegenüber der Vorjahressaison und –33,8 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt).
- Auch das Tessin (durchschnittliche Höhe 1575 Metern) verzeichnete einen stärkeren Rückgang der Frequentierung als die anderen Regionen, da die spät einsetzenden Schneefälle den schwierigen Saisonstart nicht kompensieren konnten (–16 %). Die Besonderheiten der Tessiner Skigebiete, die stark von der Kundschaft aus der näheren Umgebung abhängig sind, machen sie besonders anfällig für ein solches Szenario. Dennoch verzeichnet die Saison einen Anstieg gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt (+9,5 %), wobei dieser Vergleich durch mehrere sehr schwache Wintersaisons in den Vorjahren beeinflusst wird.

### Winterbesuchszahlen nach Regionen

| Region                           | Winter<br>2024/25 | Winter<br>2025/26 | Abweichung<br>von der<br>Vorsaison | Abweichung<br>vom Fünf-<br>jahresmittel |
|----------------------------------|-------------------|-------------------|------------------------------------|-----------------------------------------|
| Wallis                           | 9 220 106         | 9 332 935         | 1,2 %                              | 13,2 %                                  |
| Graubünden                       | 6 928 472         | 6 698 097         | –3,3 %                             | 5,4 %                                   |
| Berner Oberland                  | 3 751 705         | 3 524 516         | –6,1 %                             | 6,5 %                                   |
| Zentralschweiz                   | 3 121 042         | 3 049 402         | –2,3 %                             | 19,3 %                                  |
| Ostschweiz                       | 1 438 372         | 1 316 275         | –8,5 %                             | –2,4 %                                  |
| Waadtländer und Freiburger Alpen | 1 484 056         | 1 502 872         | 1,3 %                              | 15,1 %                                  |
| Jura                             | 140 745           | 103 322           | –26,6 %                            | –33,8 %                                 |
| Tessin                           | 230 395           | 193 563           | –16,0 %                            | 9,5 %                                   |
| <b>Total</b>                     | <b>26 314 894</b> | <b>25 720 982</b> | <b>–2,3 %</b>                      | <b>9,7 %</b>                            |

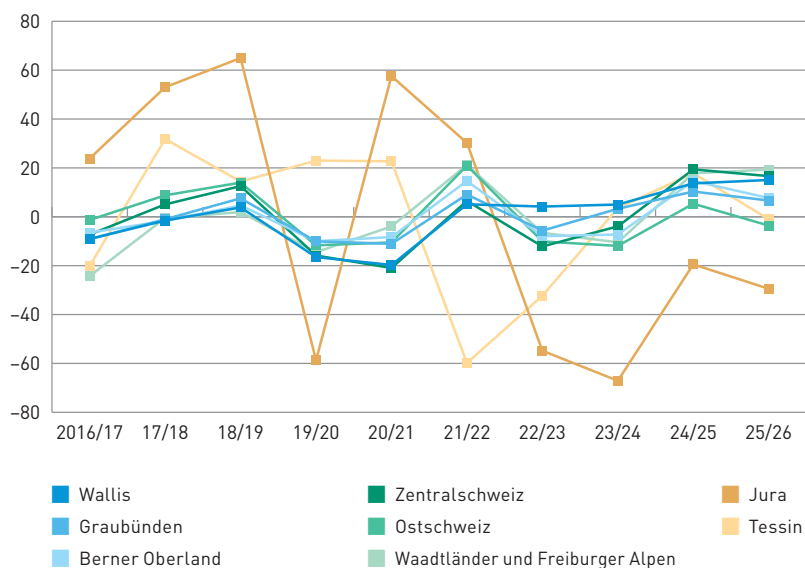
Generell lässt die Entwicklung der Frequentierung in den letzten zehn Jahren keinen rückläufigen Trend erkennen. Die Zahl der Skier-days in den letzten beiden Saisons liegt für die meisten Regionen auf einem guten Niveau:

- Die Waadtländer und Freiburger Alpen verzeichneten einen deutlichen Anstieg. Zudem wurde die Frequentierung der letzten beiden Winter nur einmal im Jahr 2021/22 erreicht.
- Auch die Zentralschweiz hat sich im Laufe der Saisons sehr gut entwickelt und ein Wachstum verzeichnet, das im Allgemeinen über dem Durchschnitt der Schweizer Regionen lag.
- Auch das Wallis verzeichnet wieder gute Frequentierung, mit einem erfreulichen Anstieg im Laufe der Jahre.

## FREQUENTIERUNG

- Der Arc jurassien und das Tessin sind, wie bereits erwähnt, die Regionen mit der höchsten Schwankungsbreite bei der Frequentierung. Im Arc jurassien zeigt sich tatsächlich ein langfristiger Abwärtstrend und nicht nur klima-bedingte Schwankungen.
- Die meisten anderen Regionen befinden sich in einem relativ stabilen Mittel-feld, das in den Jahren 2024/25 und 2025/26 ein gutes Niveau aufweist.

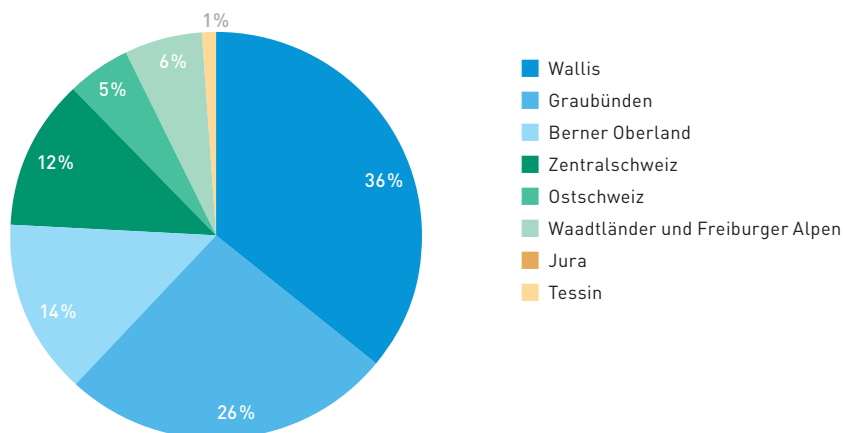
**Veränderung der Frequentierung nach Region**  
(in % gegenüber dem Durchschnitt des betrachteten Zeitraums)



## Regionale Verteilung

Die Schwergewichte der Branche konzentrieren sich auf die Regionen Wallis, Graubünden und das Berner Oberland. Allein auf sie entfielen 76% des Geschäftsvolumens der Schweizer Skigebiete in der vergangenen Saison. Aufgrund der Schliessung einiger Skigebiete in tieferen Lagen in den anderen Regionen ist der jeweilige Anteil dieser drei Regionen in schwierigen Wintern tendenziell etwas höher als in normaleren Wintern.

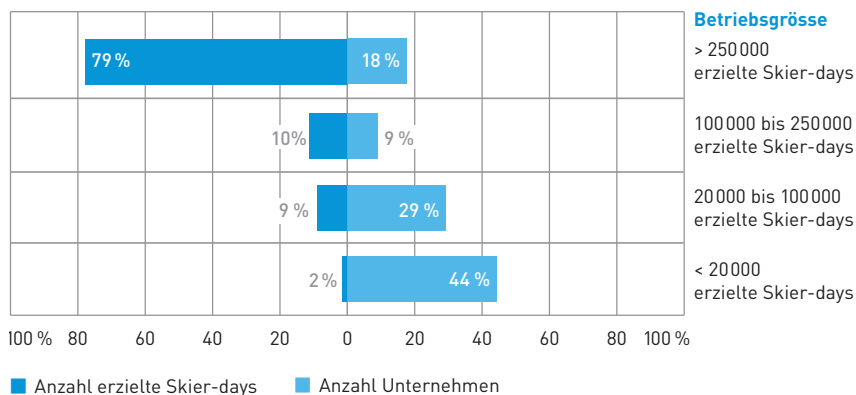
**Verteilung der Skier-days 2025/26 auf die Regionen**  
(in % von total 25,7 Millionen Skier-days)



## Aufteilung nach Stationsgrösse

Es sei daran erinnert, dass unabhängig von den Unwägbarkeiten einer Saison die sehr grossen Skigebiete hinsichtlich der Frequentierung und damit der wirtschaftlichen Bedeutung nach wie vor dominieren, während die ganz kleinen Skigebiete, die zahlenmässig alle anderen übertreffen, nur einen winzigen Bruchteil der nationalen Frequentierung ausmachen. Diese Anteile ändern sich von einer Saison zur anderen kaum, auch wenn eine gewisse Anzahl von Skigebieten aufgrund der Entwicklung ihrer Gästezahlen von einem Jahr zum anderen die Kategorie wechseln kann <sup>10</sup>.

### Aufteilung nach Betriebsgrösse (Daten 2025/26)



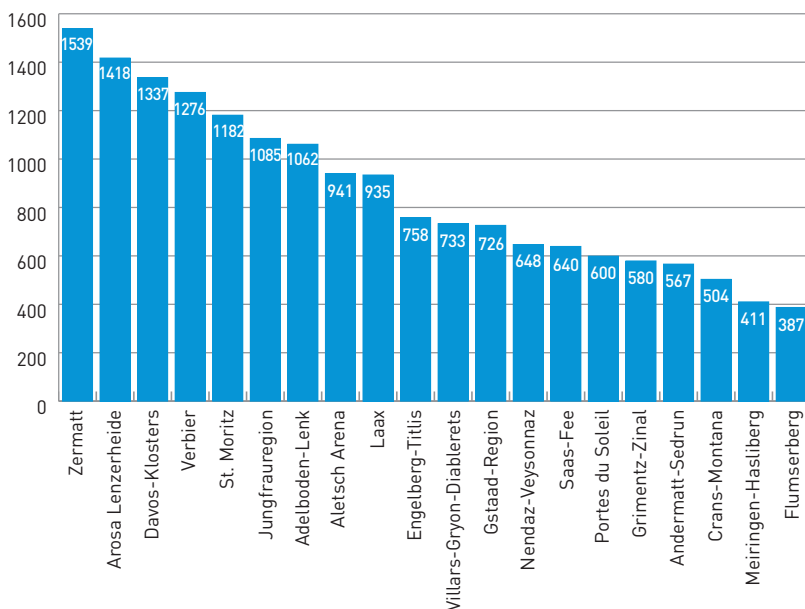
- Die 30 sehr grossen Skigebiete (mit mehr als 250 000 Skier-days) erzielten in der vergangenen Saison 78,9 % der gesamten Frequentierung.
- Darauf folgen die 15 grossen Skigebiete (mit 100 000 bis 250 000 Skier-days), die 10,2 % der Frequentierung auf sich vereinen.
- Die 47 mittelgrossen Skigebiete (mit 20 000 bis 100 000 Skier-days) machen 9,2 % des Frequentierung aus.
- Die 71 kleinen Skigebiete (mit weniger als 20 000 Skier-days) machen, obwohl sie zahlenmässig am stärksten vertreten sind, nur 1,7 % der Frequentierung aus.

<sup>10</sup> Als Referenz für die Abgrenzung der Kategorien dient stets die Frequentierung der analysierten Saison.

## Top 20

Die untenstehende Abbildung zeigt die Rangliste der zwanzig grössten Schweizer Skigebiete, basierend auf der gemeldeten Frequentierung der vergangenen Saison. Trotz des leichten Rückgangs auf nationaler Ebene verzeichneten die meisten Skigebiete der Top 20 in der Saison 2025/26 einen Anstieg der Besuchszahlen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass. Aufgrund der stärksten Zuwächse sind verschiedene, jedoch unbedeutende Verschiebungen in der Rangliste zu verzeichnen. Insgesamt bleibt die Zusammensetzung der Top 20 gegenüber der Vorsaison unverändert, abgesehen von den Verschiebungen in der Reihenfolge.

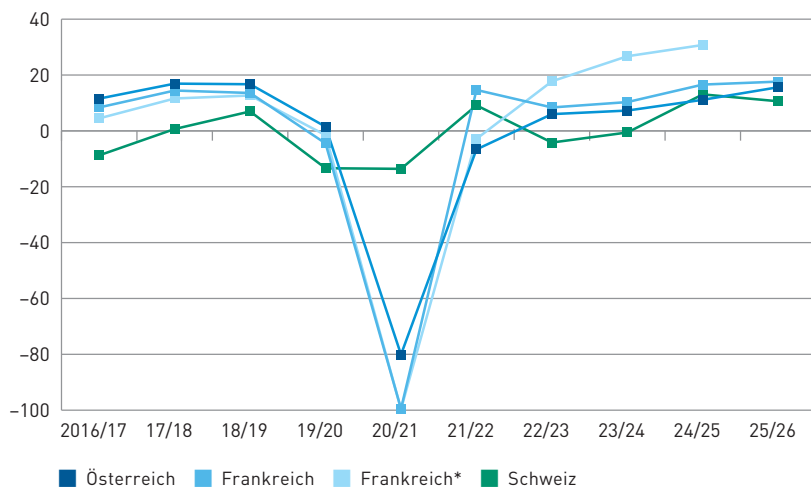
**Gemeldete Wintereintritte der wichtigsten Schweizer Stationen in der Saison 2025/26 (Skier-days Tausend)**



# Frequentierung der Alpenländer

Im Grunde stehen alle Alpenländer vor ähnlichen Herausforderungen: Neben klimatischen Unwägbarkeiten nimmt die einheimische Kundschaft tendenziell ab und lässt sich nur begrenzt erneuern. Gleichzeitig stagniert oder schrumpft der internationale Gästepool und verteilt sich von Saison zu Saison unterschiedlich. Historisch profitierten die Nachbarländer der Schweiz vom starken Franken und gewannen Teile der traditionellen Schweizer Kundschaft. Im Jahrzehnt von 2006/07 bis 2015/16 konnten sie dadurch teilweise Zuwächse erzielen, während die Schweiz Rückgänge verzeichnete. In den letzten zehn Jahren gewann die Schweiz jedoch wieder an Fahrt und übertraf beim Gästewachstum ihre alpinen Nachbarn. Der vorzeitige Saisonabbruch 2019/20 traf alle Alpenländer ähnlich stark. Der Winter 2020/21 markierte einen Bruch, da Frankreich und Italien ihre Skigebiete schlossen und Österreich den Zugang stark einschränkte. Ab 2021/22 erholten sich die Gästezahlen schrittweise, in Österreich etwas später als in den übrigen Alpenländern. Die folgenden Saisons wurden vor allem von den klimatischen Bedingungen geprägt. Alle Länder erreichten wieder das Vorkrisenniveau, wobei die Schweiz und Italien besonders stark aus der Covid-Zeit hervorgingen.

Entwicklung der Skier-days in den Alpenländern (indexiert auf den Durchschnitt 2016–2026)



\* Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis des «International Report on Snow & Mountain Tourism 2026», von Domaines Skiabiles de France (DSF) sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Für die Wintersaison 2025/26 liegen noch nicht für alle Länder die definitiven offiziellen Daten vor.

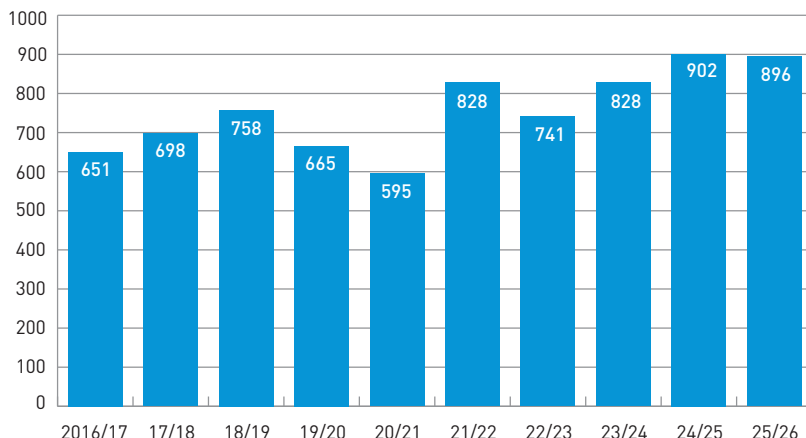
11 Ausgedrückt durch die Steigung in der Grafik.

## « Ein starkes Ergebnis »

## Branchenumsatz

Die Transporteinnahmen belaufen sich in der Wintersaison 2025/26 insgesamt auf geschätzte **895,8 Millionen Franken**, was einem Rückgang von 0,7 % gegenüber der Vorsaison (901,8 Millionen) entspricht. Dies ist der zweithöchste Wert, der jemals verzeichnet wurde, seit die Saisonbilanz systematisch erstellt wird.

Entwicklung des Transportumsatzes in der Wintersaison (in Millionen Schweizer Franken)



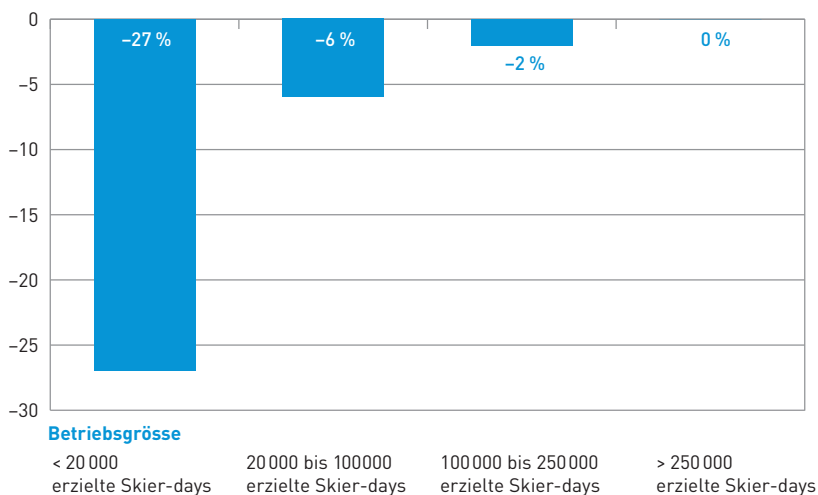
Der leichte Rückgang der Frequentierung führte ebenfalls zu einem leichten Rückgang der Einnahmen, allerdings in geringerem Ausmass. Tatsächlich gibt es verschiedene Faktoren, die erklären, warum der Umsatzrückgang nicht vollständig symmetrisch zur Anzahl der Skier-days verläuft:

- Die Struktur der Schwankung in der Frequentierung; die sehr grossen Skigebiete, die entsprechend die höchsten Tarife verlangen, waren von dem Rückgang der Frequentierung nicht betroffen;
- Das Verhalten der Saisonabonnementsinhaber:innen, die im Laufe einer Saison mehr oder weniger oft Ski fahren können, ohne dass dies jedoch nennenswerte Auswirkungen auf den Umsatz hat;
- Dynamische Preissysteme ermöglichen günstige Skier-days und optimieren die Einnahmen bei hoher Nachfrage.

# Abweichungen des Transportumsatzes nach Stationsgrösse

Kleine Skigebiete, die einen starken Rückgang der Frequentierung verzeichneten, weisen auch einen starken Umsatzrückgang auf. Die übrigen Skigebietskategorien von sind nur gering betroffen, wobei die Auswirkungen umso geringer ausfallen, je grösser das Skigebiet ist.

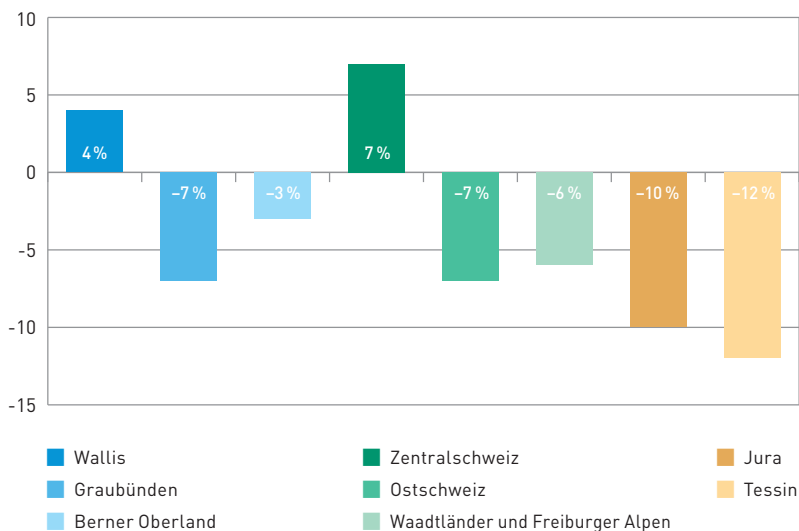
**Umsatz 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison nach Betriebsgrösse  
(in prozentualer Abweichung des Transportumsatzes)**



# Umsatzentwicklung nach Regionen

Die Entwicklung des Transportumsatzes weist regionale Unterschiede auf, die nicht immer mit der Entwicklung der Frequentierung korrespondieren.

Transportumsatz 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison in %



- Das Wallis verzeichnet ein stärkeres Umsatzwachstum als Wachstum bei den Skier-days.
- Die Zentralschweiz, die einen Rückgang der Frequentierung verzeichnet, verzeichnet einen Anstieg der Einnahmen, während die Waadtländer und Freiburger Alpen, die steigende Skier-days verzeichnen, einen Rückgang der Einnahmen aufweisen. Diese Abweichungen lassen sich nicht allein durch die Effekte von Yield Management oder regionaler Abonnemente wie dem Magic Pass erklären. Sie spiegeln wahrscheinlich auch gewisse Unterschiede im Erfassungsumfang oder in den Reportingmethoden der Seilbahnunternehmen wider, die Vergleiche der Einnahmen schwieriger machen als jene der Skier-days.
- In den übrigen Regionen zeigten sowohl die Skier-days als auch der Transportumsatz aus den oben genannten Gründen eine rückläufige Entwicklung, jedoch nie im gleichen Ausmass.

## UMSATZ

- Im vergangenen Winter erzielte eine Seilbahnanlage<sup>12</sup> in den Skigebieten des Wallis, Graubündens und des Berner Oberlands einen Umsatz, der über dem Schweizer Durchschnitt (657 683 Franken) lag. Die übrigen Regionen erreichen keine vergleichbare Leistung pro Anlage.

### Gesamtumsatz für Transporte nach Region (in Schweizer Franken)

| Region                           | Winter<br>2024/25  | Winter<br>2025/26  | Abweichung    | Winter<br>2025/26<br>pro SB-Anlage <sup>1</sup> |
|----------------------------------|--------------------|--------------------|---------------|-------------------------------------------------|
| Wallis                           | 331 871 052        | 346 072 484        | 4,3 %         | 852 395                                         |
| Graubünden                       | 254 344 866        | 237 690 381        | -6,5 %        | 797 619                                         |
| Berner Oberland                  | 130 883 216        | 127 169 565        | -2,8 %        | 672 855                                         |
| Zentralschweiz                   | 91 831 048         | 98 408 793         | 7,2 %         | 611 235                                         |
| Ostschweiz                       | 41 256 990         | 38 344 530         | -7,1 %        | 379 649                                         |
| Waadtländer und Freiburger Alpen | 44 741 396         | 41 988 808         | -6,2 %        | 361 972                                         |
| Jurabogen                        | 2 401 804          | 2 162 802          | -10,0 %       | 33 794                                          |
| Tessin                           | 4 452 464          | 3 927 557          | -11,8 %       | 145 465                                         |
| <b>Total</b>                     | <b>901 782 836</b> | <b>895 764 920</b> | <b>-0,7 %</b> | <b>657 683</b>                                  |

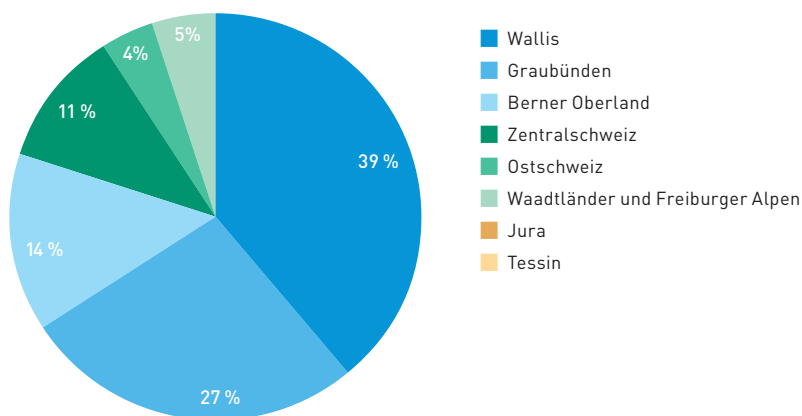
<sup>1</sup> Durchschnittlicher Umsatz einer Seilbahnanlage

**12** Anfänger-Schlepplifte und Förderbänder werden grundsätzlich aus der Berechnung ausgeschlossen.

## Regionale Aufteilung

Die regionale Aufteilung der Transportumsätze entspricht in etwa jener der Frequentierung, weist jedoch eine stärkere Konzentration auf die drei wichtigsten Regionen auf, die zusammen 79,4 % des Schweizer Gesamtumsatzes erzielen (76 % bei der Frequentierung). Diese Regionen sind aufgrund der Grösse ihrer Skigebiete überproportional vertreten, was möglicherweise höhere Tagespasspreise als anderswo rechtfertigt.

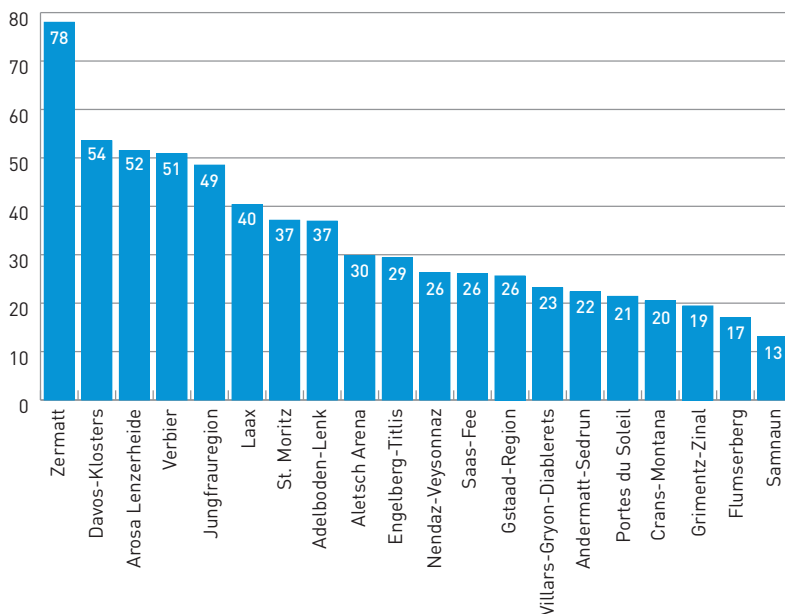
**Verteilung des Transportumsatzes der Saison 2025/26**  
(CHF 896 Millionen)



# Top 20

Die 20 Schweizer Skigebiete mit den grössten Transportumsätzen der vergangenen Saison bilden folgende Rangliste:

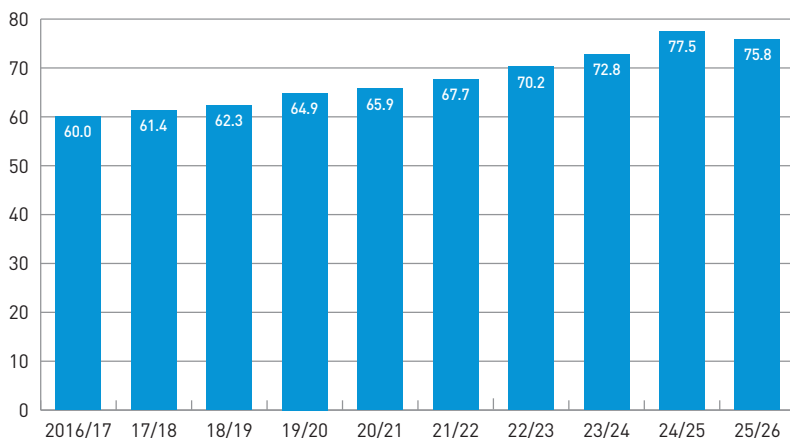
**Transportumsatz der wichtigsten Schweizer Stationen in der Wintersaison 2025/26**  
(in Millionen Schweizer Franken)



## Preisentwicklung der Skipässe

Der durchschnittliche Referenzpreis der Schweizer Skigebiete wird jährlich im Rahmen der Saisonbilanz auf der Grundlage einer konstanten Stichprobe von langfristig beobachteten Skigebieten ermittelt. In der Saison 2025/26 wendeten 56 % der Skigebiete in dieser Stichprobe ein dynamisches Preissystem an. Grundsätzlich wurde für die Berechnung des Stichprobenmittelwerts der höchstmögliche Preis herangezogen. Der Durchschnittspreis für einen Tagespass für Erwachsene beläuft sich für die Saison 2025/26 auf 75,85 Franken (inkl. MwSt), was einem Rückgang von 1.68 Franken gegenüber der Vorjahressaison entspricht (d.h. -2,2%). Diese Veränderung ist auf Preiserhöhungen in gut der Hälfte der Skigebiete zurückzuführen, die den Anstieg der Betriebskosten in den letzten Jahren widerspiegeln, insbesondere bei Energie, dem Unterhalt der Anlagen und den Zutrittsystemen, die zusätzlich zur allgemeinen Inflation deutliche Kostensteigerungen verzeichneten. Andererseits ist die Preisentwicklung auch auf die Anpassung an neue dynamische Tarifmodelle zurückzuführen. Diese können die Preisübersicht erschweren, da selbst der Höchstpreis Schwankungen unterliegt.

**Durchschnittspreis für einen Tages-Skipass für Erwachsene zum Volltarif in einer Stichprobe von 39 schweizerischen Stationen (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)**



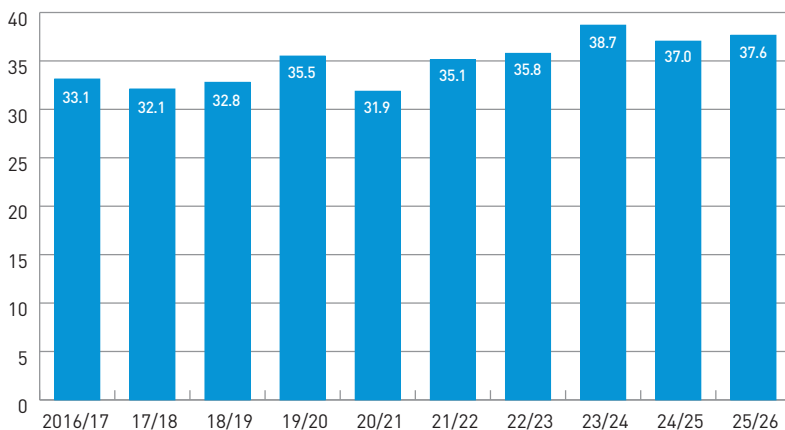
51 % der Skigebiete haben ihre Preise erhöht. Mit der zunehmenden Verbreitung dynamischer Preissysteme steigt auch der Anteil der Skigebiete, die ihre Preise von einer Saison zur nächsten anpassen.

Es ist darauf hinzuweisen, dass der Referenzwert auf dem publizierten Tagespreis basiert. Somit werden weder Sonderaktionen noch preisgünstige Saisonpässe für mehrere Stationen oder Early-Bird-Preise aus dynamischen Preismodellen berücksichtigt. Die dynamischen Preismodelle treiben den faktischen Einzelpreis nach oben, doch bezahlen die Kund:innen schliesslich deutlich tiefere Durchschnittspreise für einen Skier-day.

## Durchschnittspreis pro Skier-day

Wie oben erwähnt, fiel der Umsatzrückgang im Vergleich zur Vorjahressaison geringer aus als der Rückgang der Frequentierung. Infolgedessen stieg der tatsächlich eingenommene Durchschnittspreis pro Skier-day um 1,6 % an<sup>13</sup>.

**Durchschnittspreis pro Skier-day in der Schweiz (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)**



- Der von den Betreibern pro Skier-day tatsächlich eingenommene Betrag stieg im Schweizer Durchschnitt um 1,6 % gegenüber der Vorjahresperiode.
- Der Durchschnittspreis pro Skier-day für die Saison 2025/26 beträgt 37,65 Franken (inkl. MwSt.), gegenüber 37,04 Franken in der vorangegangenen Saison.

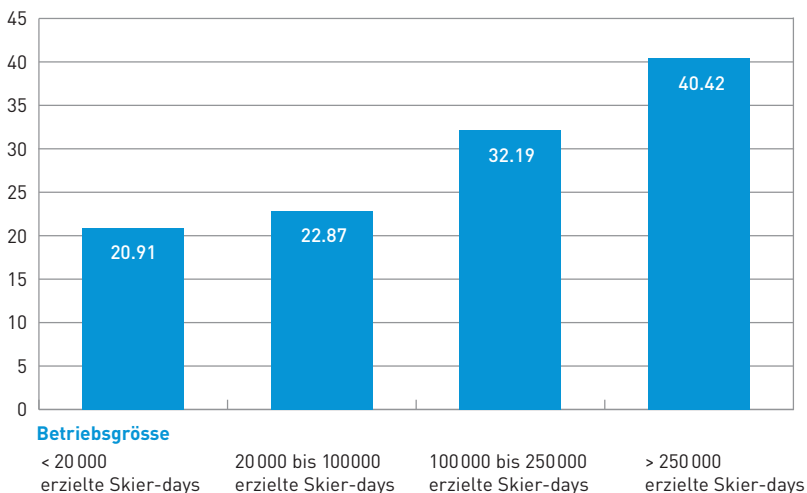
<sup>13</sup> Durchschnitt des tatsächlich bezahlten Preises für einen Skier-day unter Berücksichtigung von Ermässigungen, Rabatten, Gratisangeboten, Abonnements und Saisonpässen.

Dies ist vor dem Hintergrund einer langjährigen Stabilität der Durchschnittspreise zu sehen; dabei ist anzumerken, dass dieser Durchschnittspreis vor zehn Jahren noch bei 33,13 Franken lag.

Ausgehend von dem zuvor genannten Referenzpreis verbessert sich die Tarifierende<sup>14</sup> zwar leicht, bleibt jedoch unter der kritischen 50-Prozent-Marke und steigt von 47,8% im Jahr 2024/25 auf 49,6% im Jahr 2025/26. Wie bereits in früheren Berichten festgestellt, kann eine Tarifierende von unter 50 % Anlass zur Sorge hinsichtlich der Rentabilität der Bergbahnen geben.

Der Durchschnittspreis pro Skier-day ist im Vergleich zur Vorjahressaison bei allen Grössenkategorien von Skigebieten leicht gestiegen, mit Ausnahme der sehr grossen Skigebiete, wo er leicht gesunken ist. Er variiert natürlich je nach Grösse der Skigebiete und reicht von 20,91 Franken (19,35 ohne MwSt.) für kleine Skigebiete bis zu 40,42 Franken (37,39 ohne MwSt.) für sehr grosse Skigebiete.

**Durchschnittspreis pro Skier-day 2025/26 nach Betriebsgrösse (in Schweizer Franken inkl. MwSt.)**



<sup>14</sup> Verhältnis zwischen dem Durchschnittspreis pro Skier-day und dem angegebenen Preis für eine Tageskarte für Erwachsene zum Volltarif.

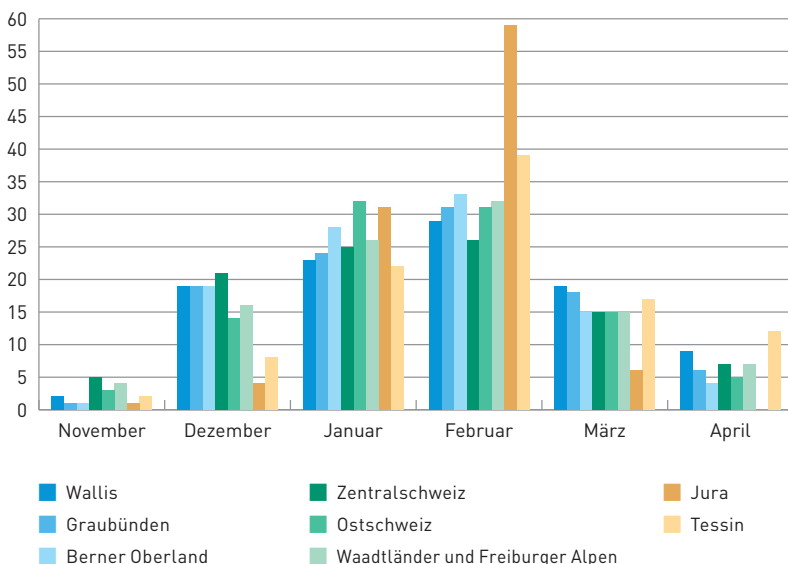
## ◀◀ Ein Winter mit wechselhaften Bedingungen ▶▶

### Saisonverlauf

Der Winter 2025/26 war geprägt von Temperaturen, die deutlich über den Normwerten lagen, sowie einem allgemeinen Niederschlagsdefizit. Laut Meteo-Schweiz war es der sechstwärmste Winter seit Beginn der Messungen im Jahr 1864, mit einer Durchschnittstemperatur, die 1,6 °C über dem Wert von 1991–2020 lag. Die winterlichen Niederschläge erreichten landesweit nur etwa 70 % des Normalwerts, wobei die Defizite am Nordhang der Zentralalpen, im Süden Graubündens und im Rheintal besonders ausgeprägt waren. Nach zwei sehr trockenen ersten Monaten haben ergiebige Schneefälle im Februar und erneut Ende März die Schneeverhältnisse in vielen Regionen deutlich verbessert, ohne jedoch das seit Winterbeginn aufgelaufene Defizit vollständig auszugleichen.

Trotz einer oftmals unterdurchschnittlichen natürlichen Schneedecke konnten die Skigebiete dank technischer Beschneigung, begünstigt durch mehrere ausreichend kalte Perioden zu Saisonbeginn, sowie umfangreicher Pistenpräparierungen im Allgemeinen gute Bedingungen für den Skisport gewährleisten. Nach einem durch Schneemangel gebremsten Saisonstart sorgten die Weihnachtsferien für eine erste Erholung. Die Frequentierung im Januar lag im Bereich des langjährigen Durchschnitts, während der Februar und der März etwas hinter den Erwartungen zurückblieben. Die ergiebigen Schneefälle Ende März schufen anschliessend für hervorragende Bedingungen zum Saisonende und begünstigten eine Aufholdynamik, wobei die Skigebiete, die geöffnet blieben, eine anhaltend hohe Frequentierung verzeichneten.

Saisonverlauf 2025/26 in den Regionen (Prozentualer Anteil an allen Skier-days in der Region)



Man beobachtet im Verlauf der Saison einige regionale Unterschiede.

- **November:** Die ersten Schneefälle in der zweiten Novemberhälfte ermöglichten in Verbindung mit Temperaturen, die für die Produktion von technischem Schnee günstig waren, in mehreren Regionen eine vorzeitige Eröffnung.
- **Dezember:** Trotz eines sehr milden und niederschlagsarmen Monats in den höheren Lagen sorgten die Schneefälle vor den Feiertagen für gute Bedingungen während der Weihnachtsferien. Die Frequentierung profitierte zudem von einer günstigen Ferienkalenderkonstellation. Die Regionen Tessin und der Arc jurassien konnten davon jedoch nicht profitieren und hatten einen schwierigen Saisonstart.
- **Januar:** Nach einem kalten Monatsbeginn stellte sich eine längere Trockenperiode ein. Die Niederschlagsmengen blieben gering, und in den meisten Regionen herrschte weiterhin Schneemangel. Dank der Reserven an technischem Schnee konnten die Pisten dennoch weiterhin gut präpariert werden.
- **Februar:** Starke Niederschlagsfronten brachten endlich ergiebige Schneefälle, insbesondere in der Westschweiz, im Wallis und an der Alpennordseite. Diese Schneefälle verbesserten die Betriebsbedingungen deutlich, auch wenn die Schneelage in mehreren Regionen weiterhin unterdurchschnittlich blieb. Im Arc jurassien wurden fast 60% der Frequentierung im Monat Februar verzeichnet.

- **März:** In der ersten Monatshälfte kam es auf der Alpensüdseite zu ergiebigen Schneefällen. Ende des Monats trafen weitere sehr ausgeprägte Schneefälle diesmal die Alpennordseite, was die Schneeverhältnisse für den Saisonabschluss deutlich verbesserte.
- **April:** Trotz eines aussergewöhnlich warmen und sehr trockenen Monats ermöglichte die Ende März aufgebaute Schneedecke den noch bis zum Saisonende geöffneten Skigebieten gute bis ausgezeichnete Schneesportbedingungen bis zum Abschluss der Wintersaison zu bieten.

## Saisondauer

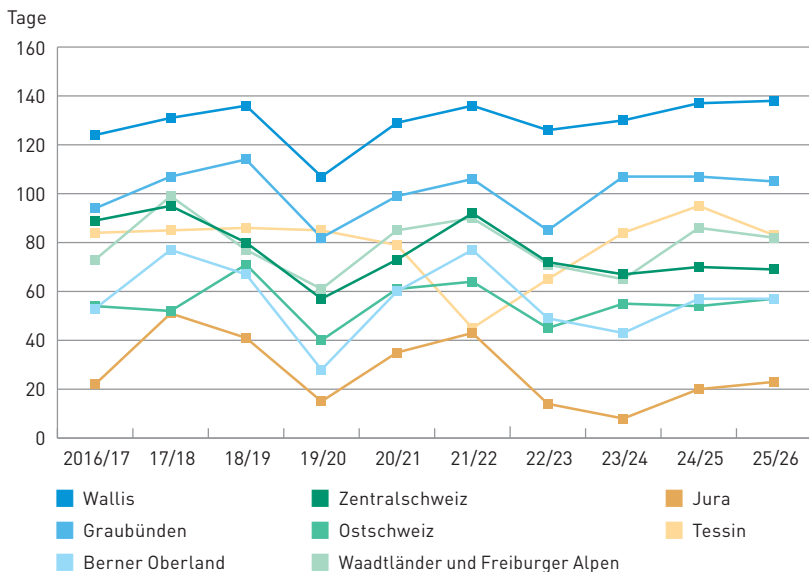
Mit einer durchschnittlichen Dauer von 83 Tagen war die Saison 2025/26 um einen Tag länger als die vorherige (82 Tage) und lag 2 % über dem Fünfjahresdurchschnitt (81 Tage).

### Öffnungstage in der Wintersaison 2025/26

| Region                           | Minimum  | Durchschnitt | Maximum    |
|----------------------------------|----------|--------------|------------|
| Wallis                           | 87       | 138          | 365        |
| Graubünden                       | 0        | 105          | 181        |
| Berner Oberland                  | 0        | 57           | 176        |
| Zentralschweiz                   | 0        | 69           | 181        |
| Ostschweiz                       | 0        | 57           | 147        |
| Waadtländer und Freiburger Alpen | 0        | 82           | 163        |
| Jura                             | 1        | 23           | 75         |
| Tessin                           | 35       | 83           | 141        |
| <b>Schweiz</b>                   | <b>0</b> | <b>83</b>    | <b>365</b> |

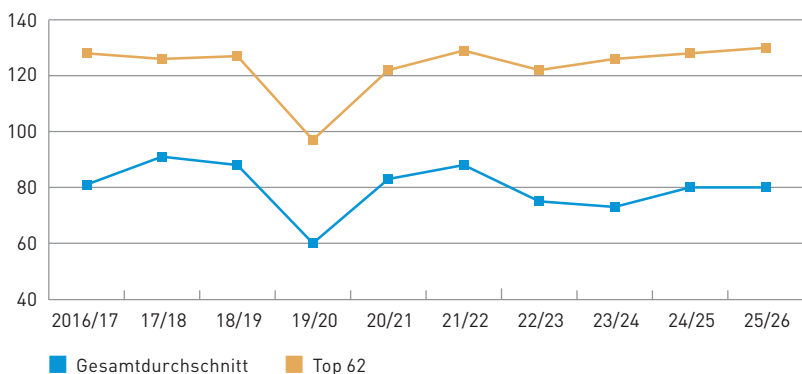
- In den Regionen Graubünden, Berner Oberland, Zentralschweiz, Ostschweiz sowie in den Waadtländer und Freiburger Alpen blieben Skigebiete geschlossen (insgesamt 12 als geschlossen gemeldete Skigebiete, hauptsächlich wegen Schneemangels).
- 20 Skigebiete konnten nur weniger als 10 Tage öffnen. Lediglich im Wallis und in Graubünden gibt es keine Skigebiete, auf die dies zutrifft.
- Die Skigebiete im Wallis verzeichneten die längste durchschnittliche Öffnungsdauer und profitierten dabei natürlich von den verlängerten Saisons in Saas-Fee und Zermatt.

### Entwicklung der Anzahl Betriebstage (Betriebstage pro Region und Saison)



Betrachtet man die 62 Skigebiete, auf die 95 % der Frequentierung in der Schweiz entfallen, so schwankte die durchschnittliche Saisondauer in den letzten 20 Jahren zwischen 121 und 137 Tagen (mit Ausnahme der Saison 2019/20, die Mitte März aufgrund des Ausbruchs der Pandemie vorzeitig beendet wurde) <sup>15</sup>. Für den Winter 2025/26 liegt sie im Durchschnitt bei 130 Tagen.

### Entwicklung der Dauer einer durchschnittlichen Skisaison

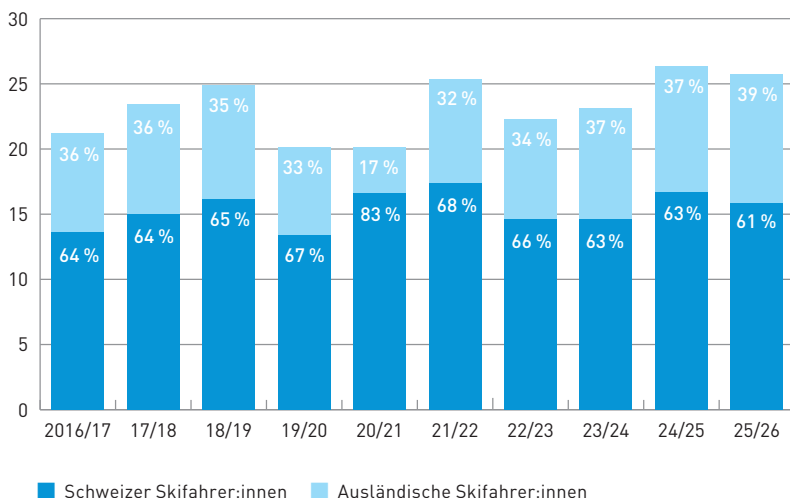


<sup>15</sup> Um Verzerrungen zu vermeiden, wurden die Öffnungszeiten von Saas-Fee und Zermatt in den Berechnungen neutralisiert.

# Entwicklung der ausländischen Kundschaft

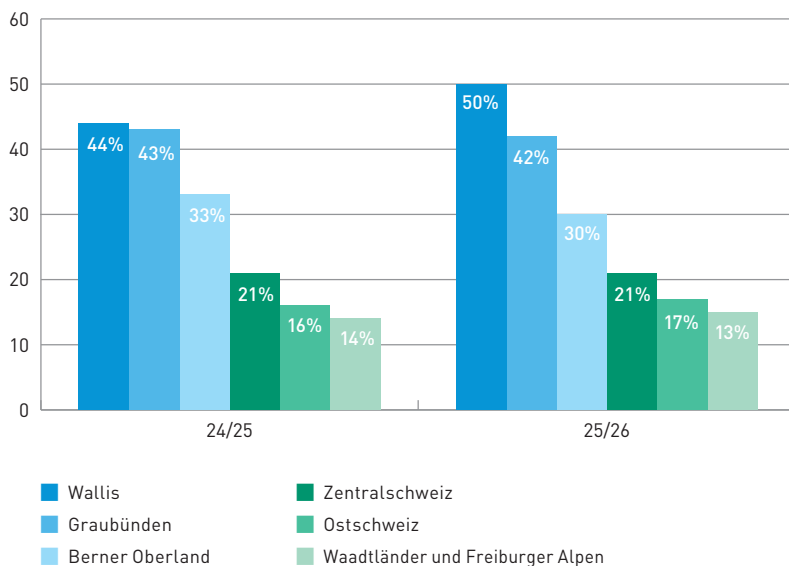
Der Rückgang der Anzahl Skier-days in der Saison 2025/26 ist auf die Frequentierung der Schweizer Gäste zurückzuführen. Die internationale Kundschaft hingegen setzte den bereits in der vorangegangenen Saison beobachteten Aufwärtstrend fort. Sie erreichte wieder ein sehr hohes Niveau, das in den letzten 10 Jahren noch nie verzeichnet wurde, und übertraf sogar das Ergebnis der vorangegangenen Saison, wobei sie sich der 10-Millionen-Marke bei den Skier-days sehr stark annäherte. Zur Relativierung sei angemerkt, dass die Frequentierung ausländischer Gäste vor der starken Aufwertung des Schweizer Francs gegenüber dem Euro in nahezu jeder Saison über 10 Millionen Skier-days lag.

**Entwicklung der Skier-days nach Herkunft der Skifahrer:innen**  
(in Millionen Skier-days und Anteile pro Saison)



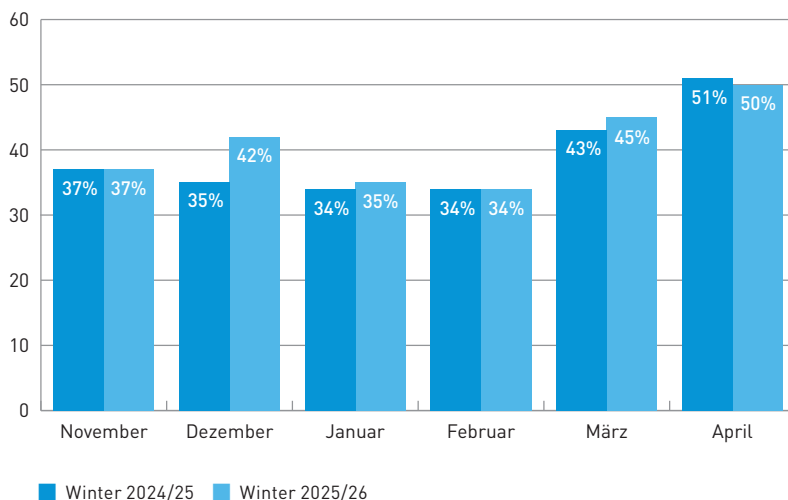
- Die Frequentierung der Schweizer Skifahrer:innen ging im Vergleich zum Vorwinter um 5,3% auf 15,8 Millionen Skier-days zurück. Sie liegt um 13% über dem Fünfjahresdurchschnitt vor Covid-19.
- Die ausländische Kundschaft verzeichnete gegenüber der Vorjahressaison erneut einen Anstieg um 2,9%. Sie beläuft sich in der Saison 2025/26 auf insgesamt 9,9 Millionen Skier-days und liegt damit 21,6% über dem Fünfjahresdurchschnitt aus der Zeit vor Covid-19.

Anteil der ausländischen Gäste auf den Pisten (nach Region, in %)



Die starke Zunahme ausländischer Skifahrer:innen in der Westschweiz (Wallis +14,8% sowie Waadtländer und Freiburger Alpen +5,7%) treibt den Aufwärtstrend an, auch wenn die anderen Regionen in absoluten Zahlen einen Rückgang verzeichneten. In der Ostschweiz stieg der Anteil der ausländischen Skifahrer:innen auf den Pisten trotz eines Rückgangs der absoluten Zahl leicht an, da die Zahl der inländischen Gäste stärker zurückging.

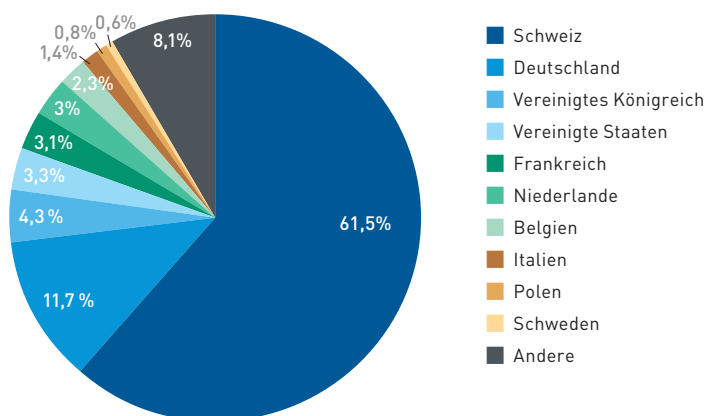
Entwicklung der ausländischen Gäste auf den Pisten in der Saison 2025/26 im Vergleich zur Vorsaison (nach Monat, in%)



Während die ausländischen Gäste im Durchschnitt 38,5% der Skifahrer auf den Pisten ausmachen, verteilen sie sich gleichmässiger über die Saison als die der inländischen Gäste, die vor allem im Dezember, Januar und Februar stark vertreten sind. Zudem reagiert die inländische Kundschaft stärker auf die Saisonbedingungen. Diese Volatilität wirkt sich auch auf die jeweiligen monatlichen Anteile der Schweizer und ausländischen Gäste aus.

- Im Dezember stieg der Anteil der ausländischen Gäste im Vergleich zur Vorjahressaison sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch des Anteils an den Skifahrern auf den Pisten deutlich an.
- Im April hat die Zahl der ausländischen Gäste im Vergleich zur Vorjahressaison zwar stark zugenommen, doch der Zustrom inländischer Gäste erweckt proportional gesehen fälschlicherweise den Eindruck, dass weniger internationale Skifahrer anwesend waren.
- Hervorzuheben ist zudem der hohe Anteil ausländischer Gäste zum Saisonende, weshalb es wichtig ist, so viele Angebote wie möglich offen zu halten, solange die Gäste noch da sind.

## Herkunft der Skifahrer:innen im Winter 2025/26



Der Anteil der ausländischen Gäste auf den Pisten ist im Vergleich zum vorangehenden Winter gestiegen, und zwar von 36,6% im Winter 2024/25 auf 38,5% im Winter 2025/26. Dabei zeigen sich je nach Herkunftsland unterschiedliche Entwicklungen, die sich sowohl in den Anteilswerten als auch in den absoluten Zahlen widerspiegeln:

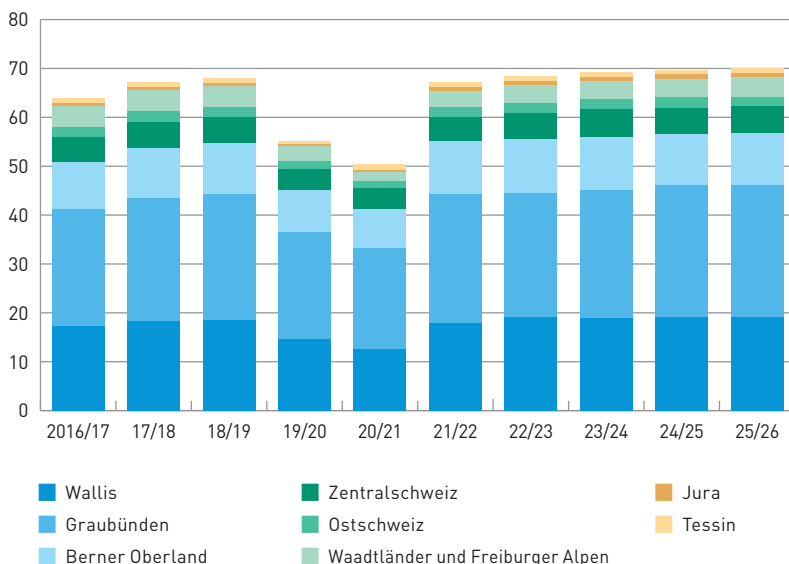
- Der Anteil der französischen und belgischen Gäste ist spürbar rückläufig;
- Die Nachfrage aus Deutschland, den Niederlanden und Grossbritannien präsentiert sich weitgehend stabil;
- Die US-amerikanischen Gäste setzen ihren bereits in den letzten Saisons beobachteten Aufwärtstrend fort; sie machen nun 3,3% der Skifahrer:innen auf den Schweizer Pisten aus und übertreffen zahlenmässig die französischen, belgischen und niederländischen Gäste;
- Die österreichischen Gäste sind nach wie vor sehr selten und verzeichnen keinen Zuwachs; ihr Anteil schwankt im üblichen Bereich von 0,3 bis 0,4% der Skifahrer:innen;
- Die Skifahrer:innen aus Israel machen einen ähnlichen Anteil der Skifahrer:innen aus und bleiben von Saison zu Saison weitgehend stabil;
- Die chinesische Kundschaft kehrt vorsichtig zurück. Der Anteil der Gäste aus den Vereinigten Arabischen Emiraten liegt sogar leicht über jenem der chinesischen Gäste.

# Situation im Beherbergungssektor

Mit dem besten Ergebnis seit 15 Jahren setzte sich die Erholung der Logiernächte in den Tourismusdestinationen fort, die nach der Pandemie eingesetzt hatte und insbesondere von der ausländischen Kundschaft getragen wird. Das Muster wiederholt sich seit vier Jahren: Die Schweizer Gäste verzeichnen einen Rückgang, der jedoch durch die ausländischen Gäste mehr als ausgeglichen wird, was den Anstieg der ausländischen Skifahrer:innen widerspiegelt.

Diese Entwicklung stellt gewissermassen eine Rückkehr zur früheren Struktur dar. Tatsächlich machten ausländische Gäste vor der Pandemie 42,7 % der Hotelübernachtungen in Wintersportdestinationen aus (Fünffahresdurchschnitt). Von 32,4 % nach dem Ende der Pandemie liegt der Wert derzeit bei 42,1 %.

**Entwicklung der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in der Wintersaison nach Tourismusregion (Millionen Übernachtungen; Quelle: BFS)**



Der Anteil der Skifahrer:innen, die in Hotels und Kurbetrieben übernachten, nimmt tendenziell zu.

- Die letzte Wintersaison verzeichnete für alle Schweizer Skigebiete zusammen einen Anstieg der Übernachtungen in Hotels und Kurbetrieben in Skigebieten um 1,3 % gegenüber der Vorjahresperiode und um 7,8 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt der Saisons vor Covid-19.
- Die Übernachtungen von Schweizer Gästen sind um 0,2 % zurückgegangen, liegen aber weiterhin 8,9 % über dem Fünfjahresdurchschnitt vor Covid-19.
- Die Übernachtungen ausländischer Gäste stiegen um 3,3 % und liegen nun 6,3 % über dem Fünfjahresdurchschnitt vor der Covid-19-Pandemie.
- Die Ostschweiz und der Arc jurassien verzeichnen einen leichten Rückgang der Hotelübernachtungen in den Ferienorten, der jedoch durch den Anstieg in den anderen Regionen mehr als ausgeglichen wird.

# Seilbahnen Schweiz (SBS)

## Verband der Schweizer Seilbahnbranche

Ihm gehören als ordentliche Mitglieder rund 350 Seilbahnunternehmen aus allen Regionen des Landes an; darunter sämtliche grossen und mittelgrossen Unternehmungen, aber auch viele kleinere Bahnen. Darüber hinaus sind nicht weniger als 140 Partnerunternehmen als «befreundete Mitglieder» bei SBS angeschlossen. Ziel des Verbands ist es, die gemeinsamen Anliegen und Interessen seiner Mitglieder zu vertreten und die Zusammenarbeit innerhalb der Branche zu fördern. Daraus ergibt sich ein breites Tätigkeitsfeld, das von der Interessenvertretung gegenüber Behörden über Beratungsleistungen bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit reicht. SBS berät, analysiert und entwickelt Lösungen für die zukünftigen Herausforderungen der Branche.

Seilbahnen Schweiz hat seinen Sitz in Bern, wo sich auch die Geschäftsstelle befindet. In Meiringen im Berner Oberland betreibt SBS zudem ein Ausbildungszentrum, das AZ SBS. Dieses organisiert im eigenen Kurszentrum die überbetrieblichen Kurse für die Lernenden der Berufe Seilbahner:in EBA und Seilbahn-Mechatroniker:in EFZ. Zudem stellt das AZ SBS die Aus- und Weiterbildung für die Fachleute des Pisten- und Rettungsdiensts und anderer branchenrelevanter Bereiche sicher. SBS vertritt die Interessen seiner Mitglieder kompetent und engagiert, schafft günstige Rahmenbedingungen für die Branche und trägt zur Ausbildung der nächsten Generation von Fachkräften bei. SBS ist eine sehr einflussreiche Organisation im tourismuspolitischen Umfeld der Schweiz.



## Laurent Vanat

Laurent Vanat hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem international anerkannten Spezialisten für Skigebiete entwickelt. Er hat an der Universität Genf einen Master in Industrie- und Handelswissenschaften erworben und verfügt über langjährige Erfahrung als Wirtschaftsberater.

Er verfolgt die Entwicklungen in den Bergdestinationen aufmerksam. Auf der Suche nach Daten über die Skigebiete wurde Laurent Vanat schon früh auf die Problematik der Skier-days aufmerksam. Da es für den Schweizer Markt an einer konsolidierten Datengrundlage fehlte, entschied er sich, mit einer systematischen Erfassung der Nachfrage einen Beitrag zur Branche zu leisten. So veröffentlichte er für den Winter 2004/05 erstmals eine jährliche Saisonbilanz. Dieses Dokument wurde später von Seilbahnen Schweiz (SBS) übernommen. Seither ist SBS für die Veröffentlichung verantwortlich und präsentiert in diesem Jahr die 22. Ausgabe.

Darüber hinaus erhebt Laurent Vanat seit 2009 Daten zu den wichtigsten Winter-sportdestinationen weltweit, um einen Überblick über die globale Entwicklung der Schnee- und Bergtourismusbranche zu erstellen. Sein «International Report on Snow & Mountain Tourism» gilt heute als international anerkanntes Standardwerk und wichtige Referenz für die Branche.



## **Herausgeber**

Seilbahnen Schweiz (SBS)  
Giacomettistrasse 1  
3006 Bern  
info@seilbahnen.org  
www.seilbahnen.org

## **Autor**

Laurent Vanat Consulting SARL  
63, chemin de Planta  
1223 Cologny  
vanat@vanat.com  
www.vanat.com

## **Projektleitung**

Raoul Steiger, SBS

## **Lektorat**

Benedicta Aregger, SBS

## **Gestaltung**

Angela De Stefano, de-stefano.ch

## **Übersetzung**

Raoul Steiger, SBS

## **Foto**

Seite 40: Susanne Keller/htr